

Besen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

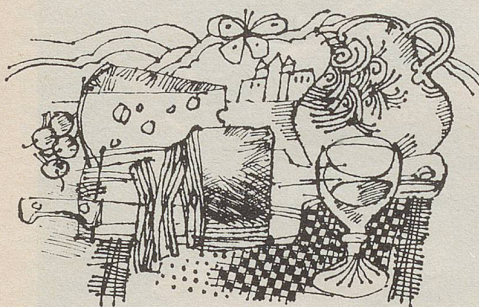
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Viele Schweizer kennen Weltferien, oft aber kaum die eigene Ferienwelt. Man war vielleicht in Moskau, kaum aber in Moskau im Schaffhausischen. Wer weiss schon, wo die grandiose Urlandschaft des Saase-Sees liegt?



Ein Nachholbedarf an Schweizer Ferien ist unbestritten. Er lässt sich in den meisten der dreitausend Gemeinden decken. Fast jeder Ort kann Ferienstandort sein. Machen Sie den Versuch! Eine Schweizer Reise nach einer Fernreise bedeutet nicht nur Einkehr in einer unserer 30000 Gaststätten, sondern auch Einkehr bei sich selbst. Zum neuen Landschaftserlebnis kommt die Begegnung mit unbekannten Eidgenossen, etwa mit zweierlei Appenzellern, unseren Jurassiern, den kosmopolitischen Genfern, den lieben Haslern oder gar den Leuten von Samnaun. Undsofort – entsprechend unserem vielgestaltigen Land.

zum Beispiel:

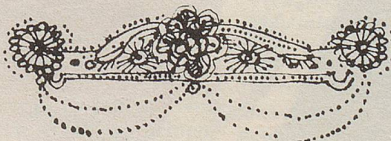
Bernerland

Die Berner sind erstens langsam, zweitens rückständig, drittens verschlossen – und viertens sind das Vorurteile, die durch die Tatsachen widerlegt werden.

Erste Tatsache: Die Berner sind nicht langsam, sondern bedächtig. «Bedächtig» kommt von «Denken». Das macht sie verständnisvoll und zuverlässig.

Zweite Tatsache: Die Berner lieben das Althergebrachte, ohne sich aber dem Neuen zu verschliessen. Von den weiten Jurahöhen über das fruchtbare Mittelland bis in die wildromantischen Alpentäler spürt man diese Verbindung von Traditionsbewusstsein und Unternehmungslust.

Und dritte Tatsache: Die Berner Gastfreundschaft drückt sich weniger in Worten als durch Taten aus. Ein blitzsauberes Zimmer, ein reichgedeckter Tisch – und ein zufriedenes Schmunzeln, wenn der Gast sich wohlfühlt: das ist typisch für die Berner.



Kanton Bern

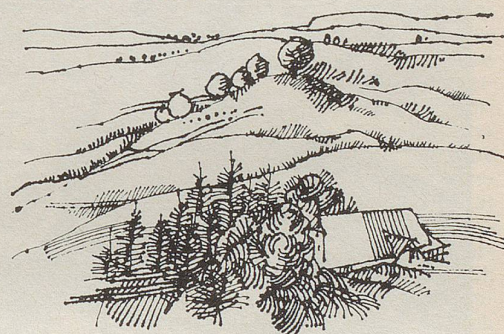
z. B. «Ferienspass nach Mass» in Brienz

1. Mai bis 30. September 1976

Inbegriffen: 7 Übernachtungen, regionales Ferienabonnement

(5 Gratis-Ausflüge in die Umgebung), Morgenwanderung mit Sennen-Znüni, Wurstbraten am See, Abend-Seerundfahrt, Eintritt ins Kino-Theater, 2 Eintritte ins Hallenbad.

ab Fr. 397.–



Weitere Ferienvorschläge beim Verkehrsverein des Berner Oberlandes
Jungfraustrasse 38
3800 Interlaken
Tel. 036/22 26 21



Die meisten reisen nur, um wieder heimzukehren

(Montaigne)

Aehnlichkeit

White: «Da hat mir doch ein Kerl gesagt, ich sähe genau so aus wie Sie!»

Black: «Und was haben Sie geantwortet?»

White: «Nichts. Der Kerl war viel grösser und stärker als ich.»

Alkoholische Getränke

«Sagen Sie, Mr. Blank», fragt ein Abstinenzler in einer Wahl-

versammlung den Kandidaten, «trinken Sie alkoholische Getränke?»

«Bevor ich diese Frage beantwortete», erwidert der Redner, «müsste ich doch wissen, ob das eine Gewissensfrage ist oder eine Einladung.»

Besen

Ein Neureicher rühmt sich, er habe ein Gut gekauft, das aller-

dings wenig Aecker habe, aber dafür prunkvolle Gemächer.»

«In diesem Fall», bemerkt jemand, «werden Sie mehr Besen brauchen als Pflüge.»

Klubsitten

Ein jugendliches Klubmitglied hat reichlich gegessen, überreichlich getrunken, stolpert in das Rauchzimmer, wo ein anderes Klubmitglied sitzt, das der junge

Herr nicht ausstehn kann. Er geht auf ihn zu und sagt:

«Ich bin nur hergekommen, um Ihnen zu sagen, dass Sie ein verdammter Trottel sind!»

Der Angeredete schaut auf.

«Machen Sie, dass Sie weiterkommen! Sie sind ja besoffen.»

Das jüngere Klubmitglied: «Das weiss ich. Aber morgen werde ich nüchtern sein, und Sie werden noch immer ein verdammter Trottel sein.»